

**Abschlussbericht über das Modellprojekt:  
"Gemeinsam für Aussiedler" im Stadtteil Langwasser**

**Anmeldung  
zur Tagesordnung der Sitzung  
der Kommission für Integration**

**am 01.07.04**

**- öffentlich -**

**I. Sachverhalt**

**1. Modellprojekt "Gemeinsam für Aussiedler":  
Ziele und Maßnahmen**

**1.1. Vorbemerkung**

Am 23.03.2000 wurde dem Sozialausschuss über den Aufbau eines Netzwerks in Nürnberg für die Integration von Aussiedlern berichtet. Als ein künftiger Schwerpunkt der Integrationsarbeit wurde die Verbesserung der Integration und Betreuung der Aussiedler im Rahmen von stadtteilbezogenen Netzwerken angestrebt. Ein besonderer Schwerpunkt war dabei die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren (Freie Träger, Kirchengemeinden, Sportvereine, Bürgervereine etc.), die im Stadtteil (ehrenamtlich) tätig sind.

Im Rahmen der Vernetzungsarbeit initiierte der Aussiedlerbeauftragte der Stadt Nürnberg einen "Runden Tisch" für Aussiedler im Stadtteil Langwasser.

Der Jugendhilfeausschuss befasste sich am 22.03.2001 mit der Einführung und der Finanzierung des am "Runden Tisch" in Langwasser entwickelten Modellprojekts "Gemeinsam für Aussiedler". Im Dezember 2001 verlieh der Beauftragte der Bundesregierung im Rahmen eines Bundeswettbewerbs "Vorbildliche Integration von Aussiedlern" dem Referat für Jugend, Familie und Soziales und den am Projekt beteiligten Trägern der Freien Wohlfahrtspflege (Arbeiterwohlfahrt, Bayerisches Rotes Kreuz und Stadtmission) eine Anerkennungsurkunde.

Der Kommission für Integration wurde am 26.09.2002 über die Aktivitäten des Projekts berichtet.

Die Bezuschussung des Modellprojekts (Projektbeginn 01.03.2001) "Gemeinsam für Aussiedler" im Nürnberger Stadtteil Langwasser durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge endete am 30.04.2004.

Im Folgenden werden kurz die Ziele und der Erfolg des Modellprojekts "Gemeinsam für Aussiedler" - Netzwerk zur Integration im Stadtteil Langwasser aufgezeigt.

Durch das große Engagement der im Projekt tätigen Koordinatoren und Streetworker sind im Stadtteil Strukturen entstanden, die eine erfolgreiche Fortsetzung des Projekts erwarten lassen. Aufbauend auf dem bisherigen Projekt wird die "Weiterführung" des Modellprojekts - wenn auch in einer anderen Form - dargestellt.

## **1.2. Ziele des Modellprojekts "Gemeinsam für Aussiedler"**

Unter Zugrundelegung der Befragungsergebnissen an zwei Grund/Hauptschulen im Stadtteil Langwasser und in St. Leonhard und der Anregungen des "Runden Tisches für Aussiedler" im Stadtteil Langwasser wurden folgende Projektziele erarbeitet:

- Förderung der Verständigung und Toleranz zwischen "Einheimischen", Jugendlichen und jungen Aussiedlern
- Förderung der Zusammenarbeit der im Stadtteil tätigen Träger und Initiativen
- Verstärktes Vernetzungsangebot hinsichtlich Sprachförderung, beruflicher Ausbildung, Schule, Vereine
- Forcieren des ehrenamtlichen Engagements

## **1.3. Stadtteilkoordination durch drei Träger**

Das Modellprojekt arbeitete stadtteilübergreifend mit folgender Vernetzungsstruktur:

Stadtmission und Bayerisches Rotes Kreuz (je eine Halbstelle für eine Sozialpädagogin) betreiben die Koordination im Stadtteil, die Arbeiterwohlfahrt stellt die Streetwork:

Die Aufgaben der beiden Koordinatorinnen beziehen sich auf:

- Schule, Ausbildung, Beruf (Stadtmission)
  - Freizeit, Kultur, Sport (Bayerisches Rotes Kreuz)
- Die Aufgabenübergänge sind fließend und ergänzen sich.

- Direkter Praxisbezug der Koordinatoren durch Streetwork.

Durch die im Stadtteilbüro (Reinerzer Strasse) integrierte Streetwork der Arbeiterwohlfahrt ist ein intensiver Informationsaustausch mit der Praxis und damit der Problemlagen "vor Ort" gegeben.

Einen besonderen Schwerpunkt legten die Koordinatoren auf die Zusammenarbeit der am "Runden Tisch" beteiligten Institutionen und Vereine. Ein weiterer Schwerpunkt war die "Praxisarbeit" zum Beispiel (kulturelle) Veranstaltungen wie Theater, Musical aber auch Sportfeste und Berufs- Ausbildungsbörsen. Veranstaltungen über die "Drogenproblematik und kulturelle Missverständnisse" sowie das Erreichen ehrenamtlich Engagierter waren ein weiterer Schwerpunkt.

Die Streetwork der Arbeiterwohlfahrt - als Bindeglied zwischen den Jugendlichen auf der Straße und den Hilfsangeboten - bemüht sich um einen regelmäßigen Kontaktaufbau zu den Jugendlichen auf öffentlichen Plätzen (zum Beispiel U-Bahnhof, Jugendtreffs, Treffpunkte im Freien).

Durch das Modellprojekt hat sich teilweise eine Entspannung der Konfliktsituation zwischen Wohnbevölkerung und jugendlichen Aussiedlern im Stadtteil ergeben. Es zeigte sich aber auch die Notwendigkeit der "Niedrigschwelligkeit" von Angeboten und deren Abstimmung zwischen den verschiedenen Trägern:

Ein nachhaltiges Ergebnis des Modellprojekts ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Träger und Vereine. Dazu gehört zum Beispiel das Projekt "Integration durch Sport". Im Rahmen dieses Projekts konnte ein Sportlehrer gewonnen werden, der selbst Aussiedler ist. Damit wurde den Jugendlichen der Eintritt in einen Sportverein wesentlich erleichtert. Auch die Bemühungen der städtischen Wohnungsbaugesellschaft bei Belegung der Wohnungen in Langwasser verstärkt die Bewohnerstruktur zu berücksichtigen konnte in die Diskussionen am "Runden Tisch" eingebracht werden.

**Die Berichte der Stadtteilkordinatoren für das Jahr 2003/2004 (Stadtmission: Bereich Schule, Ausbildung, Beruf; Bayerisches Rotes Kreuz: Bereich Freizeit, Kultur und Sport) sowie der Streetwork der Arbeiterwohlfahrt sind beigelegt.**

#### **1.4. Runder Tisch "Gemeinsam für Aussiedler".**

Der Runde Tisch "Gemeinsam für Aussiedler" ist eine zentrale Maßnahme des Projekts. Der Runde Tisch arbeitete sehr erfolgreich. Die nachhaltige Weiterführung ist gesichert (siehe unten).

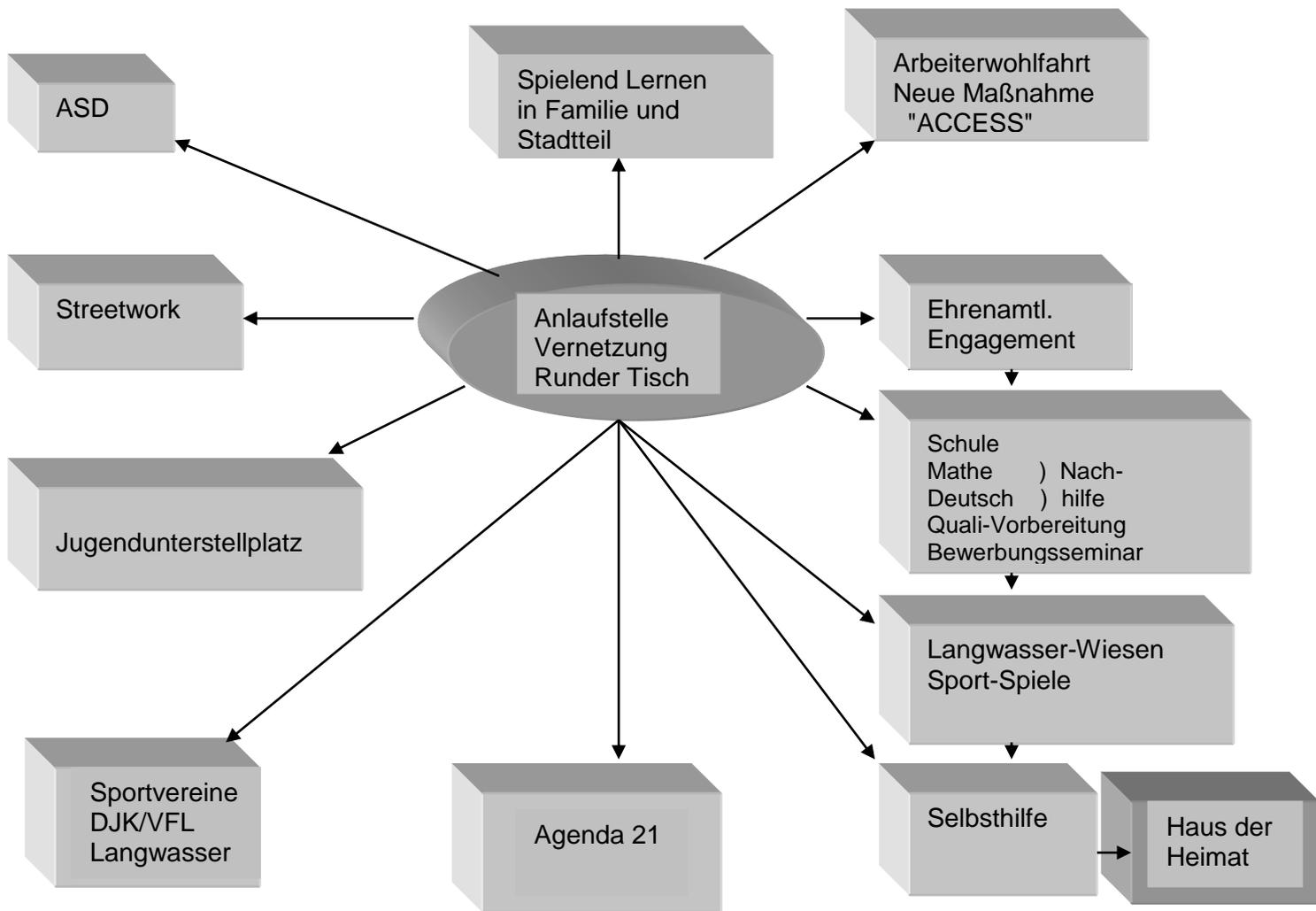
Insgesamt beteiligten sich über 30 Vereine und Institutionen - wie zum Beispiel der Allgemeinen Sozialdienst der Stadt Nürnberg, das Gemeinschaftshaus Langwasser, der Bayerische Landessportverband, das Haus der Heimat, die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, die Martin-Niemöller-Gemeinde, die Polizeiinspektion Süd, sowie Schulen und Sportvereine bis hin zur Wohnungsbaugesellschaft - an den Sitzungen. Die meisten Teilnehmer des Runden Tisches erklärten sich bereit auch künftig an den Sitzungen teilzunehmen.

#### **2. Fortsetzung der Integrationsmaßnahmen mit neuen Projekten**

Ein wichtiges Ergebnis des Modellprojekts ist die Bereitschaft der verschiedenen Akteure (einschließlich ehrenamtliches Engagement) das Projekt in anderer Form weiterzuführen. **Zwischenzeitlich sind weitere Maßnahmen entstanden, die auf dem bisherigen Modell aufbauen zum Beispiel das Projekt Access der Arbeiterwohlfahrt einschließlich der Errichtung eines "Jugendunterstellplatzes" oder die eigenständig entwickelt wurden und in Langwasser zum Tragen kommen (z.B. das Projekt "Spielend Lernen in Familie und Stadtteil).**

## Gemeinsam für Aussiedler im Stadtteil Nürnberg-Langwasser

Fortsetzung durch neue/andere Maßnahmen zum Teil auf ehrenamtlicher Basis



Das Schaubild macht die zentrale Funktion der Anlaufstelle/des Vernetzungsbüros in der Reinerzer Strasse deutlich. Die Büroräume für die Anlaufstelle werden von der Stadt Nürnberg vorübergehend bereitgestellt.

## Beschreibung der Bausteine des Schaubildes

- **Spielend lernen in Familie und Stadtteil**  
Das Projekt wurde im Mai 2004 vom Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge bewilligt. Das Projekt soll nun in Langwasser und St. Leonhard/Schweinau eingeführt werden. Bei Realisierung sind auch die bisherigen Maßnahmen und Vernetzungsstrukturen im Stadtteil einzubeziehen. Das Konzept wurde der Kommission für Integration in der Sitzung am 04. Dezember 2003 vorgestellt.
- **Modellprojekt der Arbeiterwohlfahrt - ACCESS-** : "Access" bedeutet "Zugang".  
Hinführung junger Migranten, insbesondere junger Spätaussiedler an Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.  
Ein Schwerpunkt dieses Konzepts ist die aufsuchende Arbeit der Straßensozialarbeit (**Streetwork**).  
Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium bezuschusst.  
Das ausführliche Konzept ist in der Beilage beschrieben.
- **Ehrenamtliches Engagement** von Mitarbeitern des Zentrums Aktiver Bürger: "Ein Ausbildungsplatz ist jede Mühe wert". Teilfinanziert vom Bundeswirtschaftsministerium und künftig mit Sachmitteln aus der **Agenda 21** (beantragt) der Stadt Nürnberg im Rahmen des Runden Tisches Soziale Nachhaltigkeit. Die Ehrenamtlichen (ehemalige Führungskräfte in der Wirtschaft) des Zentrums Aktiver Bürger üben mit jugendlichen Migranten Bewerbungsgespräche, Bewerbungsschreiben und geben Nachhilfe. Die Zusammenarbeit mit den Schulen wurde intensiviert (siehe Beilage, Projektbeschreibung: Ein Ausbildungsplatz ist jede Mühe wert).
- **Langwasser-Wiesen-Sportspiele**  
Ehemalige Mitarbeiterinnen des Modellprojekts führen ehrenamtlich die Langwasser-Wiesen-Sportspiele weiter. Die Sportspiele waren sehr erfolgreich und sind eine wichtige Integrationsmaßnahme im Stadtteil.
- **Selbsthilfe.** Dies betrifft viele Maßnahmen, die im Rahmen des Modellprojekts angeregt wurden und ehrenamtlich weitergeführt werden können - wie zum Beispiel Veranstaltungen im **Haus der Heimat**, organisiert durch Aussiedler, Mithilfe bei Stadtteilsten (Bürgerverein) oder Sportveranstaltungen.
- **Sportvereine:**  
Sport ist eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für die Integration. Durch das Projekt "Sport für Aussiedler" vom BLSV, dem Jugendamt und dem Engagement des Caritasverbandes war es möglich Kontakte am "Runden Tisch für Aussiedler" zu vermitteln. Diese Verbindungen sollen ausgebaut werden - besonders auch im Hinblick auf die beiden Sportvereine **DJK** und **VFL Langwasser**.

- **"Jugendunterstellplatz"**

Aus dem Modellprojekt "Gemeinsam für Aussiedler" ist durch die Erfahrungen der Streetwork die Idee entstanden einen "Jugendunterstellplatz" für jugendliche Aussiedler zu errichten. Dieser Treffpunkt wird nach langen Verhandlungen und Abstimmungsgesprächen nun auf einem Teilgrundstück des Sportvereins VFL Langwasser e.V. errichtet.

Die Betreuung des Treffpunkts wird durch die Streetworker der Arbeiterwohlfahrt (Bezuschussung im Zusammenhang mit dem obengenannten Projekt ACCESS der AWO durch das Bayerische Staatsministerium) durchgeführt. Es handelt sich nicht nur um einen einzelnen "Unterstand" sondern es werden auch Spielmöglichkeiten wie Tischtennis und Streetball errichtet. Der Bau des Jugendunterstellplatzes wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und von der wbg Stiftung zweitausend bezuschusst.

Die selbständige Weiterführung des Modellprojekts nach Ablauf des 3jährigen Förderzeitraums war von Anfang an ein Ziel der beteiligten Träger. Durch die **Beteiligung des ASD** und die Anbindung weiterer Projekte wie ACCESS der AWO und Spielend Lernen in Familie und Stadtteil ist eine erfolgreiche Weiterführung der Integrationsmaßnahmen für den Stadtteil Langwasser zu erwarten und die Begleitung der ehrenamtlich Engagierten sichergestellt.

Der Kommission für Integration wird zu gegebener Zeit über die wirksame Weiterführung des Projekts berichtet.

**II. Beilagen**

- Projekt "Gemeinsam für Aussiedler"  
Streetwork - Bedarf "Jugendunterstellplatz"
  
- Neues Projekt der Arbeiterwohlfahrt: ACCESS  
Hinführung junger Migranten, insbesondere Spätaussiedler an  
Beschäftigungsmaßnahmen
  
- Jahresbericht 2003 und Ausblick für 2004  
Modellprojekt "Gemeinsam für Aussiedler", Bereich Schule Ausbildung, Beruf.  
Stadtmission
  
- Jahresbericht und Ausblick 2004  
Modellprojekt "Gemeinsam für Aussiedler" Bereich Freizeit, Kultur und Sport  
Bayerisches Rotes Kreuz
  
- Projektbeschreibung: Ein Ausbildungsplatz ist jede Mühe wert

**III. Beschlussvorschlag**  
-entfällt, da Bericht-

**IV. Herrn OBM**

**V. Frau Ref V**

Nürnberg, den  
Ref. V